

Liebe Empfänger des Newsletter der IRANTIA-Lichtakademie,

am 21.12.2012 haben wir innerhalb unseres Seminarprogrammes zwei Portale geöffnet:

a) Das Shekinaportal, welches Energien des heiligen Muttergeistes zu uns transportiert um uns beim Aufstieg zu helfen.

Wir haben mit den Portalen folgende Erfahrungen gemacht:

1. Es zeigt sich schon bevor wir es öffnen, quasi noch im ungeöffneten Zustand, oder
2. es zeigt sich bei der Öffnung, oder
3. es braucht ca. 3 Tage oder länger (genauer gesagt mindestens 72 Stunden) um sich im geöffneten Zustand zu zeigen, damit wir die Energien, die von dort zu uns fließen, fühlen können, oder
4. es passiert 1 und 2 oder 1 und 3 oder 2 und 3 oder 1, 2 und 3. Der letzte Fall ist allerdings noch nie eingetreten, die anderen jedoch alle. Allerdings glaube ich, dass die Portale sich immer in der Art von 1, 2 und 3, nur wissen die Menschen, die es sehen, nicht, was es ist und so bekomme ich nicht von allen Zuständen der betreffenden Portale eine Rückmeldung, weil dies ja auch ein weltweites Phänomen ist und nicht alles hier stattfindet. Hätten wir hier eine zentrale Meldestelle (was in abgeschwächter Form ja schon so ist, da ihr uns die Portale, die ihr wahrnehmt schickt und dafür danke ich jedem unendlich, denn jedes Portal, das sichtbar wird, ist ein Auge Gottes (Tagesportale, das rechte Auge, Nachtportale, das linke Auge), das quasi zwinkernd sichtbar wird. Gott hat wohl viele Augen...)

So wurde uns z.B. das Portal für die Gedankenjustierer, das am 12.12.12 geöffnet wurde während des Sturmes Sandy gezeigt und auch danach.

Das Shekinaportal zeigte sich am Weihnachtabend bei uns hier, aber auch in der Schweiz und so möchte ich euch diese Portale nicht vorenthalten:



b) Das IRANTIA-Portal, welches wir im Abendprogramm um 21.21 Uhr öffneten wurde uns in wunderschöner Form von der NASA vor der Öffnung präsentiert und auch wenn es noch ungeöffnet war, ist die Energie darin spürbar und ob der Schönheit ergreift uns auch Ehrfurcht, wenn wir es betrachten (siehe letzter Newsletter). Dieses Portal zeigte sich am Vorabend des Sylvester hier bei uns, also am 30.12.12.



Aber an diesem Abend geschah etwas Unerwartetes. Am Weihnachtsabend, wurde ich von der geistigen Welt aufgefordert hinauszugehen um das Portal zu sehen und zu fotografieren. Am 30.12. fühlte ich das Portal, doch kurz vor Mitternacht, fühlte ich ein weiteres Portal und das war nicht das vom Mondaufgang einige Stunden zuvor, denn es hatte eine andere Energie und mit dem Hinweis, kurz vor Mitternacht, verstand ich, das wir an Sylvester um Mitternacht mit der Gruppe, die den Maria-Magdalena-Pilgerweg ging, ein weiteres, das letzte in 2012, öffnen sollten und dies ist das Portal zum 5. Yod. Das Wort „Yod“ kommt aus einem anderen Zeitalter, einer längst untergegangenen Sprache und wird in den Smaragdtafeln erwähnt. Heutzutage sagen wir 5. Dimension, doch trifft das nicht ganz das, worum es geht. Es gab vier ganz große Zeitzyklen und innerhalb des letzten, dem vierten, in dem wir uns bewegen, 9 kleinere. (Ausführlich erkläre ich das im nächsten Buch der Reihe „Göttliche Schrifttafeln“.)

Das 5. Yod wird das Zeitalter der Wahrhaftigkeit sein und es ist auch das Zeitalter des Umzuges in das 8. Universum. Brauchen wir 3 „Yod“ um ins 8. Universum zu gelangen und um dort das 8. Yod zu begehen? Momentan weiß ich das noch nicht. Wir lange wir in dem Tunnel, der uns dorthin führen wird, bleiben werden, ist noch nicht bekannt, hängt letztlich von uns ab. Was bekannt ist, dass wir den roten und blaugrünen Tunnelabschnitt durchquert haben und nun noch für ca. 1,75 Jahre noch im orangefarbenen verbleiben werden. Bekannt ist auch noch nicht, ob die 72 Abschnitte reichen werden. Es kann durchaus sein, dass unsere Reise verlängert muss, so wie bei Moses, der mit seinen Leuten 40 Jahre brauchte, um eine Reise zu beenden, die in einigen Monaten, selbst mit tausenden von Leuten, hätte bewerkstelligt werden können....

Der Spiritualisierungsprozess der Menschen, den man „Aufstieg“ nennt, kann man sehr gut mit einem Haushalt, der zu führen ist, vergleichen:

- 1) ist die Phase, in der man beginnt, eine Grundordnung in seiner Behausung (nämlich das eigene Seelengefäß) zu schaffen, wo es vorher nicht sehr ordentlich und sauber war. Das ist die Zeit, in der man hier und da ein Buch liest, Seminare besucht, die das eine oder andere Thema anstoßen, aber in einem Tempo, mit dem man noch gut mitgehen kann, noch relativ gemütlich ist. Es ist die Zeit, in der

man gerne in hohen Energien schwelgt und das ist auch verständlich, denn mit den niedrigen, hatte man lange und oft genug zu tun.

- 2) Wer jedoch ein eigenes, hohes Energieniveau haben möchte, also nicht nur in den Energien von Channelings, Veranstaltungen und Büchern „schwelgen“, sondern es in sich selbst dauerhaft halten möchte, muss mehr tun, als entsprechende Veranstaltungen zu besuchen und Bücher zu lesen. Er muss einen Frühjahrsputz veranstalten, bei dem alles aus den Regalen ausgeräumt wird, diese gesäubert werden und nur das wieder hineinkommt, was behalten wird und der Rest wird entsorgt. Dies erreicht man, indem man z.B. wieder spirituelle Veranstaltungen und Bücher liest, diese jedoch in der Tiefe wirken lässt und nicht nur an der Oberfläche. Man öffnet sich für die Gnade und Erlösung auf einer tieferen Ebene.
- 3) Nun findet derzeit **nicht** der Beginn eines 10. Zeitalters innerhalb des vierten Yod statt, dafür würde der Frühjahrsputz reichen, nein, es beginnt etwas, was es noch nicht so oft gab, es wird das fünfte Yod gestaltet und „Yod“ bedeutet so etwas wie „Zeitalter“, „großer Zyklus“. Es gibt jedoch letztlich keine korrekte Übersetzung in einer derzeit bestehenden Sprache. Um in den fünften Yod, was die Reise in ein anderes Universum versinnbildlicht, eintreten zu können, müssen wir mit all dem, was in uns ist, umziehen. Wenn wir nun den Haushalt heranziehen, dann ist auch hier das Bild eines Umzuges, das deutlichste. Wieder muss alles aus den Regalen herausgenommen werden. Doch diesmal muss es noch verpackt und auf Möbelwagen aufgeladen werden. Ausgepackt wird es in einer provisorischen Wohnung, die sich auch noch bewegt. Wenn wir z.B. eine längere Schiffsreise machen, dann packen wir, was wir dafür brauchen und packen es in der Kabine wieder aus und machen es uns gemütlich, bis wir angekommen sind. Dann packen wir wieder, bis zu einem Hotel, um dort eine schöne Zeit zu genießen. Die Reise durch den fünften Yod, führen wir mit einer neuen Merkabah aus, weil die Atlantische Merkabah



dafür nicht ausreicht. Wir packen also alles, was ins 8. Universum mitnehmen wollen (vorausgesetzt, du willst dorthin) und packen auf der Reise alles aus, was wir für diese Reise brauchen. Doch alles auspacken und neu verteilen tun wir erst, wenn wir an unserem Ziel angekommen sind. Die Endreinigung der alten Seelenwohnung gehört jedoch auch mit dazu. Das bedeutet, dass wir uns auch alles ansehen müssen, was sich an „Dreck“ unter den Schränken angesammelt hat, an Orten, bei denen wir nicht einmal beim Frühjahrsputz sauber machen, weil wie mit herkömmlichen Mitteln gar nicht erreichbar sind.

Was bedeutet dieses „sauber machen“? Jeder von uns setzt sich aus einer Vielzahl an Frequenzen zusammen. Einige sind harmonisch, andere sind es nicht. „Sauber machen“ bedeutet in diesem Zusammenhang, alle Disharmonien aus dem System zu entfernen. Woher kommen diese Disharmonien? Alle Ereignisse, die Gefühle in uns wecken, die einen Schaden in der Seele verursachen, schlagen sich in diesen Frequenzen nieder und werden damit zukünftig ausgestrahlt. Das geschieht bereits in einem ganz normalem Leben, diesem nämlich. Aber nicht alles ist aus einem einzigen Leben erklärbar, weder was Einschränkungen noch was Talente betrifft. Die einfachste Erklärung sind viele Leben, die zu dem führten, was wir nun sind. Es gibt Beweise für Reinkarnationsfälle, auch wenn die offizielle Kirchenlehre dies momentan nicht akzeptiert, bis zum Konzil von Nicäa jedoch noch akzeptiert hatte. Aber auch wenn man nicht an Reinkarnation glaubt, ist logisch, dass wir die Summe dessen sind, was uns die Ahnen hinterlassen haben. Ob wir selbst dabei immer wieder unser eigener Ahne waren oder nicht, darüber kann man streiten, wenn man will. Vererbung nennt man das heute und so werden viele Gene für Krankheiten verantwortlich gemacht. Im Prinzip sind diese Krankheiten oder andere Einschränkungen in deinem Leben, die dazu führen, dass du nicht immer mit allem versorgt bist, was du brauchst und glücklich bist, Informationen aus der Ahnenreihe, die aus dem resultieren, was diese Ahnen erlebt haben.

Die Disharmonien resultieren also mindestens aus der Vergangenheit, manche sogar aus der Zukunft. Dies zu erklären, dafür reicht der Platz nicht und wird an anderer Stelle nachgeholt werden. Wenn wir nun, im Spiritualisierungsprozess, unsere „Themen bearbeiten“, bearbeiten wir diese Disharmonien, woher sie auch letztlich wirklich stammen mögen. In gewisser Weise können manche dieser Disharmonien nur mit einer ähnlichen Frequenz in Harmonie gebracht werden, durch die sie verursacht wurden, quasi Feuer mit Feuer bekämpfen und so kommt man an die Heilung der Disharmonien nur heran, wenn ähnliche Ereignisse, die dazu führten, im Leben auftreten, was die ganze Spiritualisierung auf der Stufe drei sehr anstrengend macht, sowohl körperlich, als auch emotional gesehen.

Nun gibt es Disharmonie-Stellen in unserer Seele, die mit herkömmlichen Mitteln, gleich wie stark sie sein mögen, nicht erreichbar sind, wo sich jedoch etwas befindet, was unbedingt mit ins 8. Universum, bzw. ins Zeitalter der Wahrhaftigkeit, also auf die Reise, mitgenommen werden muss/darf. Man kann es mit einem Geheimfach in der Seelenwohnung vergleichen, das jedoch versiegelt wurde. Da sich das Seelengefäß, also unsere persönliche Wohnung, so von Grund auf verändert, dass der Vergleich mit einem Umzug so passend ist, muss man irgendwie an das Geheimfach herankommen, um den Inhalt mitnehmen zu können.

Nun ist es jedoch mit sehr heftigen Themen versiegelt, also einzementiert, so dass das Fach, und damit sein Inhalt, nicht direkt erreichbar ist. Das geschah aus Sicherheitsgründen. An das, was in diesem Fach ist, soll man erst wieder herankommen, wenn die Zeit dafür wirklich reif ist. Wie erreicht man solche Stellen nun, wenn es nicht mit herkömmlichen Mitteln geht? Die Seele muss in ihren Grundfesten erschüttert werden, damit diese Erschütterungen die Versiegelung abfallen lassen.

Während dich dies schreibe, sitze ich Tränen überströmt an meinem Computer, denn die Seelenerschütterung, die wir nun durchmachen müssen, kann heftiger nicht sein:

Am 08.01.2013 verunglückte die älteste Tochter meines Partners Markus tödlich mit 24 Jahren.

Nachts um 2 Uhr standen vier Menschen in unserem Haus, das dazu dient, anderen zu helfen, um uns die schlimme Nachricht, die wir anfangs nicht glauben konnten, zu überbringen. Nichts, aber auch gar nichts kann einen auf so einen Schock vorbereiten. Wir beide sind seit vielen Jahren auf dem Herzweg und helfen anderen dabei und nun wurde dieses Herz bis auf den Grund aufgerissen, was mir meine Katzen demonstrierten, indem sie mir aus Versehen meinen Brustbereich schlimm zerkratzten. Wir alle hatten schon viele Leben und in diesen haben wir sicher auch Kinder verloren, oder waren Kinder, die verloren gingen. Der Verlust eines Kindes ist wahrscheinlich das schlimmste, was einem passieren kann. Und nun ist es uns passiert. Es reißt alte Wunden auf, bildet aber auch neue und diese Wunden lassen uns schreien, weinen und die Qualen der Hölle durchleben.

Im Newsageheft 1 von 2013 schreibt Satsanga Sabine Korte auf S. 27 sehr treffend: „Der Weg zur Selbsterkenntnis, zum Erwachen im Göttlichen ist ein gefährlicher Weg. Wer dies bestreitet oder nicht glaubt, hat ihn noch nicht bestritten. Der Weg ins Licht führt auch durch die Dunkelheit, durch die Verwirrung, durch den Zweifel und die inneren Höllen.“

Eines haben wir nicht: Zweifel am Herzweg, Zweifel an der Liebe des Vaters oder Zweifel daran, dass sich etwas Gutes daraus entwickelt. Wir wissen genau, dass dies geschehen wird, auch wenn wir im Moment das Geschenk das in dem Ganzen liegt, nur vage sehen oder fühlen können.

Wir haben beide schon extrem viel mitgemacht und wer uns persönlich kennengelernt hat, weiß das, aber das nun, stellt alles in den Schatten.

Wir haben beide schon diese Höllen der Selbsterkenntnis durchschritten und durchlitten, denn die Wahrheit über sich selbst, tut am meisten weh. Keiner von uns hat erwartet, dass, obwohl wir mit der Geistigen Welt in Kontakt stehen, uns solch ein Schicksalsschlag treffen könnte. Es gab zwar ein paar Botschaften und Anzeichen, dass etwas bevorsteht, aber gerade nur so viel, dass es auf keinen Fall verhindert werden konnte.

Erschütterungen der Seele, wie der Verlust eines geliebten Menschen, sollen aufrütteln, etwas in Bewegung setzen. Nun sind wir beide bereits auf dem Herzweg und helfen anderen auf dem ihren. Also warum musste uns das passieren? Haben wir etwas falsch gemacht? Die Antwort ist „nein“, im Gegenteil.

Wir stehen mit der jungen Frau, bzw. mit deren Seele in Kontakt, so wie wir auch mit anderen, nicht inkarnierten Wesenheiten, in Kontakt stehen. Ihr Name ist Miriam und Miriam versichert uns immer, wenn wir in den Tränen der Trauer versinken, dass ihr Tod etwas Gutes bewirken wird und einiges davon habe ich bereits gesehen und der Rest wird sich auch noch zeigen, nämlich wenn wir den Inhalt des Geheimnisses kennen. Sie sagte mir auch, wir sollen die Zeit feiern, die sie unter uns weilte und nicht die Zeit betrauern, in der sie nicht mehr da ist. Das ist nur leichter gesagt als getan.

Miriam hat sich aus den Zwängen der Zeit befreit und schlägt einen anderen Weg ein, ist nun auf einer höheren Bewusstseinsstufe. Von dort gibt sie uns Hinweise, die wir beachten sollen. Sie ist nun ein ganz besonderes Verbindungsglied zur Geistigen Welt mit gefühlsmäßigen und familiären Bindungen zu uns, was ein gegenseitiges und tiefes Vertrauen mit sich bringt. Allerdings wünschten Markus und ich uns, es hätte einen anderen Weg für diese Verbindung gegeben, vor allem, weil wir ja ohnehin mit vielen in Kontakt stehen. Doch durch Miriam wird nun möglich, was vorher nicht möglich war. Was das

ist, wird sich noch zeigen. Auf jeden Fall werden Entscheidungen getroffen werden, die unseren Weg verändert, die unser persönliches Schicksal verändern.

Bis zu diesem Ereignis habe ich mich recht sicher vor Schicksalsschlägen gewöhnt, obwohl ich schon einige mitgemacht habe. Doch spirituelle Menschen sind vor unangenehmen, sogar erschütternden Ereignissen nicht sicherer als andere, auch wenn sie wirklich immer tiefer gehende Themen bearbeiten. Ihnen scheint sogar viel mehr zu passieren als anderen und das liegt daran, dass eben alle Disharmonien beseitigt werden sollen und auch werden und zwar so lange, bis keine mehr vorhanden sind, bzw. alle Schätze in den Geheimfächern gehoben sind. Da wir Menschen ein zusammengehörendes und zusammenhängendes Kollektiv sind und somit auch noch die kollektiven Themen bearbeiten, geht das nicht in wenigen Monaten, nicht einmal in wenigen Jahren. Es ist ein besonderer Weg mit vielen Zwischenzielen und dem Endziel „8. Universum“, wo dann ein neuer, ganz besonderer, Weg beginnt. Wir werden also nie „fertig“. Das nennt man Evolution. Wir dürfen aber sehr wohl Pausen einlegen, um besonders erschütternde Ereignisse zu verdauen.

Auf den ersten Blick scheinen die Trauer, die Wut und andere Gefühle, die beim Verlust eines Menschen hoch kommen solche, die eher das Herzchakra verschließen und das stimmt durchaus. Doch wenn man den Verstorbenen geliebt hat, dann wird auch diese Liebe stärker spürbar und das bedeutet, dass das Herzchakra weiter denn je geöffnet wird... wenn man es zulässt. Auf lange Sicht, ist dieser Effekt der stärkere, auch wenn es Jahre dauert, bis er sich durchsetzt. Dies ist das Geschenk.

Ich gehe diese Weg nun schon viele Jahre und habe nie richtig verstanden, warum den Weg der Liebe nicht mehr Menschen gehen und ich verstehe es nun etwas besser: **Es ist die Angst davor mit all den Wunden und Schmerzen, die man in sich hat, konfrontiert zu werden, denn nicht alles lässt sich durch die Gnade „einfach so“ heilen. An manches kommt man nur durch ähnliche Erschütterungen heran, wie die, die dazu führten.** Das haben wir schon oft erlebt, doch noch nie in diesem schlimmen Ausmaß. Das liegt daran, dass wir, und wohl nicht als einziges, die am tiefsten gehenden Themen für dieses Aufstiegsleben aufgehoben haben eben weil, wenn man durch ist, auch ein Schatz darin verborgen ist.

Als menschliche Rasse bilden wir eine Einheit, wenn eine Zelle aus dieser Einheit herausgerissen wird, bildet sich an dieser Stelle ein Loch. Diejenigen, die mit dieser Zelle am engsten verbunden waren, stürzen in dieses Loch. Dies drückt sich in den entsprechenden Gefühlen aus. Wer von euch jemanden verloren hat, der sollte dieses Loch visualisieren und dieses es mit Licht auffüllen, dadurch begradigt sich die Schiefelage der das Loch umgebende Zellen. Wir haben auch eine Trauerbewältigungsflamme gemalt, wer diese benötigt, kann sie bei uns kostenlos anfordern.

In tiefer Trauer, Verbundenheit, aber auch Dankbarkeit für Miriam Welz, deren Seelenplan für dieses Leben nun beendet ist.